250 Bürger kämpfen für Markttreff

Demo: Heidgrabener wollen ihren Laden erhalten / Bürgermeister: Nicht mit jetzigem Pächter

Klaus Plath

So etwas gab es in Heidgraben noch nicht: Zwischen 200 und 300 Menschen, gut zehn Prozent der Heidgrabener Bevölkerung, versammelten sich am Montagabend bei kaltem Wetter vor dem Markttreff Heidgraben, um sich zu rüsten. Zu rüsten für den anschließenden Fußmarsch bis zum Gemeindezentrum an der Uetersener Straße. Ziel: Sie wollten ihren Unmut zum Ausdruck bringen. Ist es doch beschlossene Sache, dass der von Manfred Langer geführte Markttreff nicht über den 31. Dezember hinaus bestehen bleibt.

Vor dem Marsch zum Gemeindehaus versammelten sich die Demonstranten vor dem Markttreff. Man kam miteinander ins Gespräch und genoss einen heißen Punsch. Ohne Alkohol. Alkohol und Politik vertrage sich nicht, hieß es. Foto: Klaus Plath

Kurzer Weg zum Einkauf und sozialer Treffpunkt

Dagegen wehrten sich die Menschen, die der Einladung von Bengt Ebeling als Initiator dieser Demonstration gefolgt waren. Sie schätzen die kurzen Wege bis zur nächsten Einkaufsmöglichkeit und verweisen gleichzeitig auf den sozialen Aspekt, den der Markttreff seit neun Jahren verkörpert.

Und sie verweisen auf hohe Zahlungsverpflichtungen der Gemeinde, allein, was die EU-Fördermittel betrifft, die während der Bauzeit des Markttreffs 2013 eingenommen worden seien und die nun wieder anteilig zurückgezahlt werden müssten.

Daher ärgerten sich die Bürger über den Beschluss des Gemeinderats, die Lichter im Markttreff ausgehen zu lassen. Die Gemeinde ist Verpächterin des Lebensmittelmarkts mit Bäckerei und DHL-Shop. Und die Gemeindevertretung ist das Gremium, das die Beschlüsse auch in dieser Sache fasst.

Unterschiedliche Ansätze für den Weiterbetrieb

Nun haben Pächter Langer und die Gemeinde ganz unterschiedliche Ansätze für einen möglichen Weiterbetrieb. Und diese Differenzen, bei denen es im Wesentlichen um finanzielle Verpflichtungen geht, konnten bis zuletzt nicht ausgeräumt werden. Jede Seite machte ihre Vorschläge, doch offensichtlich – inhaltlich ist nichts bekannt – liegen die Angebote beider Seiten zu weit auseinander.

So kam es am Montagabend zu der Demo, mit der noch einmal Druck auf die Gemeindevertreter ausgeübt werden sollte. Motto: Wir sind mit euren Beschlüssen nicht einverstanden, ändert sie zugunsten des Weiterbetriebs!

Bürgermeister spricht zu den Demonstranten

Gegenüber unserer Zeitung sagte Ebeling, dass die Gemeinde viel Geld bezahlen müsse, wenn es keinen Weiterbetrieb gebe. Denn dann müssten ein Teil der kassierten Fördermittel zurückbezahlt werden. Für drei Jahre, in denen der Betrieb mindestens noch gewährleistet werden müsste, seien das mutmaßlich weit mehr als 100 000 Euro.

Den Unmut der Bürger bekam auch Bürgermeister Julian Kabel (CDU) zu spüren, der nach Ankunft der Domonstranten die Vorbereitung für die bald startende Gemeinderatssitzung kurz verließ, um vor dem Gemeindezentrum – dort hatten sich die Bürger versammelt – vor ihnen zu sprechen.

Lars Buchta (von links), Bengt Ebeling, Dennis Bock, Harald Bartsch und Sven Dunemann haben gemeinsam zur Teilnahme an der Demonstration aufgerufen. Foto: Klaus Plath

Kabel sagte, dass er beeindruckt sei, wie viele Menschen zusammengekommen seien, um den Markttreff zu halten. Er freue sich, dass seine Bürger eine solche Initiative gezeigt hätten. „Ich kann nur sagen, dass jeder Gemeindevertreter für den Markttreff gekämpft hat und kämpfen wird. Ob es mit Manfred Langer als Marktbetreiber weitergeht, dazu kann ich jetzt nur sagen: leider nein." Kabel sagte das, weil die Menge der Menschen nicht nur den Markttreff selbst erhalten wollte, sondern Mannis Markttreff, besetzt in Person also mit Langer als Betreiber.

Leerstand wird billiger für die Gemeinde

Viele Fragen seien offen, sagte Kabel. „Die versuchen wir ansatzweise zu beantworten in der Sitzung gleich", sagte er und bat um Verständnis dafür, dass er wieder hinein müsse, um die Sitzung weiter vorzubereiten.

Die Teilnehmer der Kundgebung indes wollten Antworten haben. Und daher nahmen etliche von ihnen an der Sitzung der Gemeindevertretung teil. Auch Demonstrationsleiter Ebeling. Gegenüber unserer Zeitung sagte er anschließend: Das Thema Markttreff sei angesprochen worden. „Ein letztes klärendes Gespräch soll folgen, um beide Seiten zueinanderzubringen."

Deutlich geworden sei, dass es Differenzen gebe. Und deutlich gemacht worden sei auch, dass der Leerstand der Gemeinde per anno 10 000 Euro weniger kosten werde als der Weiterbetrieb. Auch eine Klausel im Vertrag sei angedeutet worden. Sie sei als rechtswidrig bezeichnet worden und müsse raus. In der Aussage, dass es für die Gemeinde billiger sei, den Markttreff zu schließen, als ihn weiterhin betreiben zu lassen, steckten laut Ebeling nicht die Gelder, die die Gemeinde an die EU bezahlen müsse. Im Gemeinderat gehe man auch nicht davon aus, dass das von der Geldgeberin sofort verlangt werde.

„Letzter Versuch"

Demo-Initiator schlägt Mediation vor

Bengt Ebeling, der zu der Demonstration aufgerufen hatte, unterstreicht, dass es ihm und sehr vielen Heidgrabenern wichtig sei, den Markttreff zu erhalten. Er schlägt ein Mediationsverfahren vor. Und sich selbst als Mediator.
Mediationsverfahren, das sind Versuche „zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes, bei dem unabhängige allparteiliche Dritte die Konfliktparteien in ihrem Konfliktlösungsprozess begleiten", so wird es bei Wikipedia beschrieben.
Drei Wochen vor dem Aus sollte laut Ebeling dieser letzte Versuch unternommen werden, doch noch zueinanderzufinden. Er werde seinen Vorschlag Manfred Langer und Bürgermeister Julian Kabel (CDU) schnellstens schriftlich unterbreiten. Langer ist Pächter des Markttreffs, die Gemeinde um den Bürgermeister Verpächterin. *pl*

„Der Standort hat Potenzial"

ews group will bis zum Schluss lösungsorientiert reden

Ingwer Seelhoff (Foto), Geschäftsführer der ews group, erklärte, dass ein nach vorn gerichteter Austausch immer noch zu einer Lösung für die Menschen in Heidgraben führen könne. „Deshalb sollten Gemeinde und Kaufmann weiter gemeinsam am Tisch nach einer Lösung suchen", rät er. Die ews group ist eine Management- und Kommunikationsberatung, die Veränderungsprozesse steuert und Kampagnen realisiert. Als solche ist sie auch für die 46 Markttreffs im Land zuständig. Der Standort Heidgraben werde von den Menschen angenommen und habe unverändert wirtschaftliches Potenzial, sagte Seelhoff. „Zuallererst sollte der Austausch mit dem bestehenden Lieferanten intensiviert werden", rät er. Ein großer Vorteil des Standorts sei, dass er sich in einer gewachsenen Gemeinde etabliert habe, regionalweit bekannt sei und es vielfältige Angebote im MarktTreff gebe: zum Beispiel einen frequentierten Friseursalon, einen Treffbereich und einen Anlaufpunkt für Marktstände. Unabhängig von den Prozessen zur Rettung des Markttreffs sei es auf die Zukunft gesehen wichtig, eine offenere und klarere Kommunikation zu pflegen, um Krisensituationen gar nicht erst entstehen zu lassen. Seelhoff empfiehlt fest vereinbarte turnusmäßige Gespräche der Beteiligten. *pl*

F. C. Tiesmeyer-Roller